

BRUDER-KLAUSEN-BUND

6072 SACHSELN/SCHWEIZ

RUNDBRIEF

März 2003

Liebe Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes, liebe Verehrerinnen und Verehrer von Bruder Klaus und Dorothea

Viele junge Menschen kommen zu Bruder Klaus und Dorothea, hören, sehen und vergleichen mit ihrem Leben. Einige Blitzlichter zeigen, wo sie Augen und Ohren öffnen und das Herz anfüllen.

In meinem ersten Einsatz bei Bruder Klaus vor gut vier Jahren führte ich 25 Konfirmanden auf dem Visionenweg in das Leben des Niklaus von Flüe ein. Gleich zu Beginn spürte ich geschlossenen inneren Widerstand. An sich gesunde Burschen und Mädchen zwangen sich gegenseitig zum «blöd tun». Ich liess mich nicht beeindrucken, sprach unterwegs mit Einzelnen und passte die Visionen der Fassungskraft der Sechzehnjährigen an. Das frostige Klima wurde immer angenehmer. Bei der letzten Station war das Eis gebrochen. «Eigentlich ganz cool!», konnte man nun zum Ausdruck bringen.

Die meisten Gruppen sind leichter zu gewinnen. Sie wissen schon manches über Niklaus und seine Familie. Nun wollen sie Neues entdecken. Im Geburts- und Wohnhaus erfahren sie, wie eine Familie lebte. Besonders spricht sie die Stube an, wo die Kinder spielten, Dorothea spann, wob und nähte; auch der Kachelofen, wo die Burschen ihre steifen Finger wärmten – und der Vater in der Nacht stundenlang betete. Da gab es bei der Betreuerin, Rosa von Flüe, schon Gruppen, die gar nicht mehr aufstehen wollten. Die Atmosphäre des Raumes hatte sie eingefangen.

Wer gut vorbereitet und besinnlich in den Ranft hinuntersteigt, kann mit Sr. Thomas in das innerste Geheimnis des Bruder Klaus eintauchen – in der Zelle über die karge Einrichtung stau-



Der Stein mit einer Reliquie von Bruder Klaus sagt den jungen Menschen: Beim Besuch in Sachseln/Flüeli-Ranft hast du einen Wegbegleiter gefunden.

(Bild Josef Reinhard)

nen, in der Kapelle über das «Lebensbrot» nachdenken, das Bruder Klaus 20 Jahre lang an Leib und Seele nährte, auf dem Gang zur Melchaa nachempfinden, wie Gott auch in den Dingen der Natur erlebbar ist. Wer still wird, findet im Ranft eine neue Welt.

Abenteuerlich ist es, wenn Jugendliche auf dem Weg von der Jugendunterkunft den «Ranft von damals» entdecken. Sie müssen dabei Augen, Ohren, Nase, Zunge und Fingerspitzen auf Empfang einstellen. Das ist mühsamer als der Walkman im Ohr, der Rauch in der Nase, der Kaugummi im Mund und das Handy zwischen den Fingern. Und Alotria treiben sollte man auch nicht. Wer sich auf dieses Wagnis einlässt und zuunterst – zwischen Bäumen und Felsblöcken – die Eindrücke zusammenbüschelt, der erahnt im wilden Ranft des jungen Niklaus eine Alternative zum künstlichen Lebensalltag von heute. Der Aussteiger von damals wird zum Wegweiser für Aussteiger von heute.

Viele Gruppen verabschieden sich von Bruder Klaus am Grab in Sachseln. Dort hören sie von

den Wegweisern, die Gott ins Leben des jungen Niklaus gab:

- Das *hl. Öl* erinnerte ihn an seine «königliche Berufung»;
- der *Stein* an die Festigkeit und Beständigkeit seines Wesens;
- und der *Stern* an die Aufgabe, anderen voranzuleuchten.

Im Kreis um den Grabaltar stehend, bitten die jungen Leute Gott um seine führende Hand und Bruder Klaus um seine Gebetshilfe. Dann wird es zum tiefen Erlebnis, den Stein mit einer Reliquie in die Hand zu nehmen und still eine Bitte zu sagen. Sie haben einem Freund die Hand gereicht und einen Wegbegleiter gefunden.

Liebe Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes. Auch Sie haben mit Bruder Klaus und Dorothea in Sachseln schon manches erlebt. Warum nicht davon erzählen – den Kindern und Enkeln, Nichten und Neffen? Versuchen Sie es! Aber vergessen Sie nicht, mit einem stillen Gebet nachzuhelfen. Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude.

P. Josef Baur

Bruder-Klausen-Kaplan

Im Dienst der jungen Menschen – die Jugendunterkunft Bruder Klaus



Die Besucher der Jugendunterkunft schätzen deren grosszügige Einrichtung. Ein Kleinod ist der kleine Meditationsraum. (Bild Josef Reinhard)

Getragen von vielen Wohltätern

Seit der Eröffnung im Frühjahr 1991 konnten bis heute in der Jugendunterkunft Bruder Klaus über 95'000 Übernachtungen registriert werden. Diese grosse Nachfrage hat das finanzielle Risiko gerechtfertigt, welches die Bruder-Klausen-Stiftung mit der Investition von 1,8 Millionen Franken eingegangen ist.

Eine wichtige Unterstützung war in den vergangenen Jahren das grosszügige Mittragen durch zahlreiche Kirchgemeinden, Organisationen und private Wohltäter. Die Beiträge der Spenderinnen und Spender ermöglichten es, die Restschuld auf rund 105'500 Franken zu reduzieren.

Für den Unterhalt der Einrichtung und des Gebäudes sind wir auf weitere Unterstützung angewiesen. Die Spenden helfen uns auch, die Preise günstig zu halten. Die erfreuliche Entwicklung der Jugendunterkunft hat das finanzielle Engagement der Spenderinnen und Spender belohnt. Wir sind für das weitere Mittragen dankbar! (PC-Konto 60-9-9 Obwaldner Kantonalbank, «Ein Dach für die Jugend», Konto 01-30-020141-01)

«Die Jugendunterkunft will die Vertrautheit der jungen Menschen mit Bruder Klaus, seiner Familie, seiner Heimat und seinen Anliegen ermöglichen und fördern.» Mit dieser Zielsetzung wurde vor zwölf Jahren die Jugendunterkunft Bruder Klaus realisiert. Heute ist die Jugendunterkunft aus dem Beherbergungsangebot in Flüeli-Ranft nicht mehr wegzudenken. «Ein Dach für die Jugend bei Bruder Klaus» – so lautete das anspornende Motto des damaligen Bruder-Klausen-Kaplans P. Josef Gemperle – hat sich voll und ganz bewährt.

Dem Geist von Bruder Klaus begegnen

Die jungen Menschen kommen Jahr für Jahr zahlreich ins Flüeli und sind überrascht und beeindruckt von der Ruhe des Ortes in der herrlichen Obwaldner Voralpenlandschaft, abseits von Verkehr und Hektik. Sie kommen dem Geist von Bruder Klaus auf die Spur, wenn sie auch innerlich ruhig werden.

Die Jugendunterkunft dient ganz unterschiedlichen Gruppen. «Wir haben Gruppen, die sich auf die Firmung oder die Konfirmation vorbereiten», erzählen Beat und Lisa Hüppi-Rohrer, welche die Jugendunterkunft betreuen. «Weiter kommen Lager von Blauring, Jungwacht oder Ministranten sowie altersmässig gemischte Gruppen von Fusswallfahrern oder Familienfreizeiten der deutschen Landvolkbewegung.» Die Jugendunterkunft wird auch geschätzt für Musik- und Theater-Projektwochen. «Es ist eindrücklich, wenn das Jugendorchester Siggenthal bei seinem Intensivkurs das Haus eine Woche lang mit klassischer Musik erfüllt», berichtet der Hausleiter. Die Musiker sind jeweils genau so begeistert von der Grosszügigkeit des Hauses punkto Räumen und Infrastruktur wie die Gruppen, welche für schulisches Schaffen ins Flüeli kommen (Schulverlegungen der Oberstufe, Intensivkurse von Lehrlingen und Lehrerseminaren, Erwachsenenbildungs-Seminare). Viele Besucherinnen und Besucher kommen immer wieder in die Jugendunterkunft. So wachsen schöne zwischenmenschliche Beziehungen.

Ein Ort der Ruhe und Entspannung

Die Jugendunterkunft ist ein Ort der Ruhe, Entspannung und Erholung. Sie bietet für rund 60 Personen ein grosszügiges und gepflegtes Zuhause für ein kürzeres oder längeres Verweilen in der Heimat von Bruder Klaus und seiner Gattin Dorothea. Mit einer modernen Küche für Selbstkocher eignet sie sich gut für Besinnungstage, Jugendarbeit, Freizeit und Ferien. Vor allem in den Zeiten ausserhalb der Schulferien finden Sie freie Termine. Das Hausleiter-Ehepaar Beat und Lisa Hüppi-Rohrer gibt Ihnen gerne Auskunft, sendet Ihnen Prospekte und berät Sie für die Planung Ihres Aufenthaltes:

Jugendunterkunft Bruder Klaus, CH-6073 Flüeli-Ranft, Telefon 041 660 85 50, Fax 041 662 21 40 oder E-Mail: jugi@bruderklaus.com
Angaben finden Sie auch im Internet unter: www.jugendunterkunft.ch

Museum Bruder Klaus: Geschichten um den Rosenkranz

Unter dem Titel «Zeitinseln – Ankerperlen» zeigt das Museum Bruder Klaus in Sachseln in der Saison 2003 eine grosse Ausstellung zum Thema Rosenkranz. Das «Bätti» von Bruder Klaus entwickelte sich weiter zum Rosenkranz und das gleichnamige Gebet ist eines der wichtigsten des Abendlandes überhaupt. Kein anderes hat eine derart spannende, vielfältige und vielschichtige Geschichte wie das meditative, spätmittelalterliche Wiederholungsgebet. Das wird nicht zuletzt in dessen Vergegenständlichung als Zählgerät manifest.

Dem Rosenkranz wuchsen ganz unterschiedliche Funktionen zu. Er wurde sowohl zum Bildträger als auch zum Amulett; er diente nicht nur als Kampfmittel sondern auch lange als das (Ab)Zeichen der Katholizität. Die Ausstellung inszeniert diese Funktionen auf erlebnisorientierte Weise und zeigt neben schlichten Rosenkränzen solche von bestechender Schönheit und aus den edelsten Materialien (Gold, Silber, Bergkristall, Bernstein, Elfenbein, Steinbockhorn, usw.). Die Ausstellung steht von kirchlicher Seite unter dem Patronat von Kardinal Henri Schwery und der Schweizer Bischofskonferenz. Sie dauert vom 25. Mai bis 26. Oktober. Die Begleitveranstaltungen sind abzurufen unter www.bruderklaus.com/museum.

Zur Ausstellung erscheint auch eine umfangreiche Begleitpublikation mit Beiträgen eines international zusammengesetzten Autorenteams: *Urs-Beat Frei, Fredy Bühler: Der Rosenkranz. Kunst der Andacht; Benteli Verlag* (ermässigtter Preis in der Ausstellung).

Wechsel im Ranftteam

Nach ihrem Einsatz im Ranft im vergangenen Sommer ist *Sr. Giulitta Lievers* nach Ingenbohl zurückgekehrt. Als neue Mitarbeiterin im Ranftteam konnte die Baldeggerschwester *Emmanuelle Dudli* gewonnen werden. Sie hat ihre Aufgabe am 1. März aufgenommen und wirkt im Ranft neben den bereits im siebenten Jahr dort tätigen Menzingerschwestern *Thomas Limacher, Maria-Lydia Muoser* und *Donatina Sennrich*.

Die Wallfahrtsleitung dankt den Schwestern für den einfühlsamen Dienst im Ranft, der von den Pilgern sehr geschätzt wird. Ein wichtiges gemeinsames Anliegen ist es, den Ranft als Ort der Stille und des Gebets erhalten zu können. Das bedingt gewisse Einschränkungen. Neu soll die obere Ranftkapelle am Sonntag für das stille, persönliche Gebet reserviert sein. Gottesdienste finden an Sonntagen nur noch in der unteren Ranftkapelle statt. Als Gegengewicht zur heutigen hektischen Zeit werden die Besucher gebeten, im Ranft Stille zu bewahren. In den Nachtstunden ist Stillschweigen gewünscht.

Als neue Betreuerin des Geburtshauses von Bruder Klaus im Flüeli wirkt neben *Reinhild Pfister* ihrer Menzinger Mitschwester *Carmela Schmid*.

Vorankündigung: CD-Neuerscheinung



Voraussichtlich im Frühsommer 2003 erscheint beim Freiburger Musik Forum in Freiburg i. Br. eine erste CD zum Leben von Bruder Klaus und seiner Botschaft, die auch für die Menschen von heute aktuell ist.

In einer aufwändigen Produktion haben zwei namhafte Musiker, der Einsiedler Stiftsorganist P. Theo Flury und Prof. Hans Zihlmann von der Musikhochschule Luzern, zusammen mit dem Verfasser des Führers zu Bruder Klaus und seinen Heiligtümern, Dr. Lothar Emanuel Kaiser, ein Gesamtkunstwerk geschaffen, das Musik und Sprache zu einem Ganzen fügt. Das Anliegen der Verfasser war es, aus dem spirituellen Kern heraus Leben und Botschaft des Friedensheiligen darzustellen. Sprache und Musik halten sich auf der neuen CD die Waage. Sie wird im Libretto Buchladen in Sachseln erhältlich sein (Verkaufspreis ca. 29 Franken).

Fünf Jahre Libretto Buchladen

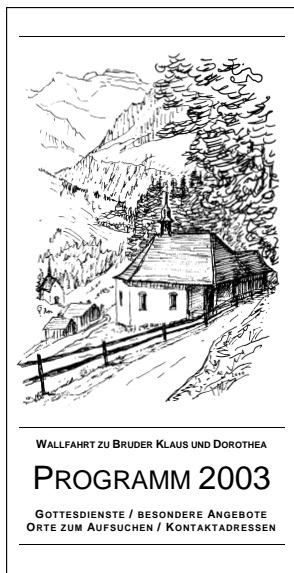
Bereits sind fünf Jahre vergangen, seitdem die Bruder-Klausen-Stiftung am 27. März 1998 an der Dorfstrasse 6 in Sachseln als Nachfolgerin der beim Unwetter von 1997 zerstörten Heinrich Federer-Buchhandlung den Libretto Buchladen eröffnet hat. Der neugestaltete Laden ist bei der Dorfbevölkerung und den Pilgern auf ein gutes Echo gestossen.

Das Libretto bietet die Medien und Literatur über Bruder Klaus an. Es ist auch eine Fundgrube für Karten und Kerzen aller Art sowie gediegene Geschenke und hält religiöse Andenken an den Besuch bei Bruder Klaus bereit. Eine viel benutzte Spezialität des Libretto sind speziell angefertigte Kerzen zur Taufe und anderen Festanlässen.

Ein Besuch lohnt sich bestimmt auch für Sie. Das Libretto führt gerne auch Ihre schriftlichen Bestellungen aus: *Libretto Buchladen, Dorfstrasse 6, 6072 Sachseln, Telefon 041 660 58 88 und Fax 041 660 58 55.*

Pfingstwallfahrt Ranft–Einsiedeln

Eine schöne Tradition hat unsere Pfingstwallfahrt vom Ranft nach Einsiedeln. Erwachsene, Jugendliche und Familien gehen zu Fuss den Weg, den Bruder Klaus selber oft zurückgelegt hat. Die Pfingstwallfahrt 2003 findet am *Samstag/Sonntag, 7./8. Juni* statt. Programme und Anmeldung: *Wallfahrtssekretariat, Dorfstrasse 13, 6072 Sachseln, Telefon 041 660 44 18 oder Fax 041 660 44 45.*



Das Jahresprogramm hat sich als nützliches Hilfsmittel bewährt. Im Programm 2003 sind erneut die regelmässigen Gottesdienste in Sachseln und Flüeli-Ranft sowie die besonderen Angebote des kommenden Wallfahrtsjahres zusammengestellt. Vom Mai bis September wird am ersten und dritten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in der unteren Ranftkapelle wiederum ein Gottesdienst für Einzelpilger und Gruppen angeboten.

Das Programm 2003 enthält auch eine kurze Übersicht über die Orte zum Aufsuchen sowie die wichtigsten Kontaktadressen. Es ist dem Rundbrief beigelegt. Weitere Exemplare liegen an den Wallfahrtsstätten auf oder können beim Wallfahrtssekretariat angefordert werden.



Das Internet gewinnt als Informationsmedium immer mehr an Bedeutung. Die Angebote der Wallfahrt sind übersichtlich und bedienerfreundlich neu gestaltet worden. Wer etwas über Bruder Klaus, die Wallfahrtsstätten oder die Wallfahrtsdienstleistungen wissen will, kann auf der Web-Site des Wallfahrtssekretariats unter sechs Bereichen das Gesuchte schnell und einfach finden. Schauen Sie doch einfach einmal herein bei: www.bruderklaus.com

Fastenpredigten 2003

Die diesjährigen Fastenpredigten in der Pfarrkirche Sachseln stehen unter dem Thema «Auf dem Lebensweg mit Niklaus und Dorothea». Jeweils um 14.00 Uhr ist Rosenkranz und um 14.30 Uhr Fastenpredigt und Vesper mit Liedern aus dem Singspiel «erdreich – himmelreich» von Kathi Stimmer-Salzeder. Das Programm:

- Sonntag, 9. März:** Zu grossen Zielen – im rauen Gegenwind (P. Josef Banz).
- Sonntag, 16. März:** Das Schwere aufnehmen und durchtragen (Diakon Ernst Fuchs).
- Sonntag, 23. März:** Zwischen Glauben und Schauen (Diakon Ernst Fuchs).
- Sonntag, 30. März:** Füreinander und Miteinander in der Familie von Flüe (P. Josef Banz).

Wallfahrtsleiterschulung

Bruder Klaus und seine Frau Dorothea können auch suchenden Menschen von heute viel Wegweisung und Ermutigung schenken. Das erleben Pilger aus aller Welt, die den Weg an die heiligen Orte in Sachseln und Flüeli-Ranft finden. Trotzdem ist es nicht leicht, eine Wallfahrt so zu gestalten, dass sie anregt, aufmuntert, begeistert und zum Erlebnis wird. Die gute Erfahrung vom letzten Jahr ermutigt uns, für den 7.–10. April 2003 erneut zu einer Wallfahrtsleiterschulung in die Jugendunterkunft Bruder Klaus im Flüeli einzuladen. Programme und Anmeldung (bis 18. März): P. Josef Banz, Postfach 126, CH-6072 Sachseln, E-Mail: seelsorge@bruderklaus.com

Liebe Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter

Der Bruder-Klausen-Bund fördert die Verehrung unseres Friedensheiligen und seiner Frau Dorothea. Ihr Jahresbeitrag, den wir wieder im Herbst erbitten, und Ihre hochherzigen Spenden haben auch im vergangenen Jahr wieder mitgeholfen, unsere Aufgaben zu erfüllen und die Pilger an den heiligen Stätten zu betreuen. Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft, wofür wir die Mittel eingesetzt haben.

| | |
|--------------------------------|--------------------|
| <i>Einnahmen:</i> | |
| Mitgliederbeiträge und Spenden | Fr. 211'326 |
| Pilgeropfer | Fr. 80'570 |
| Schriften und Warenverkäufe | Fr. 51'132 |
| Diverse Erträge | Fr. 13'386 |
| | Fr. 356'414 |

| | |
|---|--------------------|
| <i>Ausgaben:</i> | |
| Löhne und Sozialleistungen | Fr. 204'118 |
| Sekretariatskosten | Fr. 39'075 |
| Projekte Bruder-Klausen-Verehrung (Bücher, Medien, Veranstaltungen) | Fr. 111'713 |
| | Fr. 354'906 |

Die Zahlen sind ein eindrückliches Zeichen für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Vertrauen zu Bruder Klaus und Dorothea. Der Stiftungsgrat und die Wallfahrtsleitung danken ganz herzlich und bitten zugleich um Ihre anhaltende Unterstützung. Wir sagen Ihnen ein herzliches «Vergelt's Gott»!